
Ergebnisprotokoll der 8. Arbeitskreissitzung

Datum: 09.07.2020

Ort: Mensa der Wilhelm-Stähle-Schule Neuenhaus

Zeit: 19.30-21.00 Uhr

Teilnehmer*innen: Arbeitskreismitglieder

Moderation: Andreas Brinker, Carla Schmidt

Protokoll: regionalplan & uvv planungsbüro p. stelzer GmbH

Themen: Handlungsfelder „Baukultur / Ortskerne“; „Kommunikation / Kooperation“, „Innenentwicklung / Siedlungsstruktur“

Tagesordnungspunkte

Zeitplanung	Tagesordnung
19.30-19.35 Uhr	Begrüßung und Genehmigung des Protokolls
19.35-19.40 Uhr	Rückmeldung zum Expertinggespräch des Projekts „IBAD“
19.40-20.15 Uhr	Besprechung des Grundlagentextes zu den Handlungsfeldern „Kommunikation / Kooperation“; „Ortskerne / Baukultur“; „Innenentwicklung / Siedlungsstruktur“
20.15-20.45 Uhr	Organisatorisches / Die nächsten Schritte
20.45-21.00 Uhr	Ausblick / Verschiedenes

Ergebnisse

1. Begrüßung und Genehmigung des Protokolls der 6. Arbeitskreissitzung

Die Begrüßung erfolgt durch Herrn Oldekamp, der auf den Prozessverlauf verweist. Das Planungsbüro regionalplan&uvv P.Stelzer mit Herrn Brinker und Frau Schmidt übernimmt die Moderation

Das Protokoll der 7. AK-Sitzung wird einstimmig angenommen.

3. Expertengespräch zum Thema „Mobilität im ländlichen Raum“

Projektkoordinatorin Frau Mathiske von der Hochschule Osnabrück am Campus Lingen stellte in der 7. AK-Sitzung das Projekt „Mobilität im ländlichen Raum-Ick bin all dör“ vor. Informationen zum Projekt sind unter dem folgenden Link zu finden: <https://www.hs-osnabrueck.de/ibad/>¹

In der 8. Arbeitskreissitzung wurden die bisher fortgesetzten Überlegungen zum Nutzen des Projektes für die Dorfregion besprochen. Es wird von Seiten der Stadt Nordhorn und der Stadt Neuenhaus signalisiert, dass das Potential dieses Projektes gesehen wird und die Kooperation in den Dorfentwicklungsplan aufgenommen wird. Gespräche mit möglichen Projektpartnern stehen noch aus.

4. Besprechung des Grundlagentextes

Arbeitsgrundlage: zugesandtes Dokument zu den Handlungsfelder „Baukultur / Ortskerne“; „Kommunikation / Kooperation“, „Innenentwicklung / Siedlungsstruktur“

(Ergänzungen in **roter Schrift**)

Handlungsfeld „Baukultur / Ortskerne“

Ein besonderes Augenmerk des Dorfentwicklungsplanes liegt auf der „Baukultur“. Denn die bauliche Kultur in der Dorfregion ist einerseits von prunkvollen Wohn- und Gebäudekomplexen aus dem Jugendstil in den Ortskernen von Veldhausen und Neuenhaus geprägt. Andererseits

¹ Mit dem Protokoll wird ein Informationsblatt zum Projekt „IBAD“ versendet.

finden sich denkmalgeschützte Ensemble im Ortsteil Frenswegen und der Gemeinde Lage. Die Vielfalt und Dichte an Denkmälern kann als Besonderheit der Dorfregion herausgestellt werden. Die „Ortskerne“ spielen als erfahrbare „soziale Orte“ sowie als sichtbare und zentral gelegene Mittelpunkt im Ort eine entscheidende Rolle. Sie tragen unmittelbar zur kulturellen Prägung der Region bei.

Wie schon zum Handlungsfeld „Innenentwicklung / Siedlungsstruktur“ beschrieben, ist die Dorfregion durch eine große Zahl an Gebäuden in regionaltypischer Gestaltung geprägt. Die ortsbildtypischen Höfe bestehen oft aus mehreren Gebäuden, die ein Ensemble bilden. Sie finden sich eher in den Streusiedlungslagen von Grasdorf und Hilten, Bimolten, Hohenkörben und Bookholt sowie in Frenswegen. Besonders wertvoll für die Dorfregion ist das Denkmalensemble des Klosterareals in Frenswegen. **Die ökumenische Stiftung Kloster Frenswegen vereinigt sechs Kirchen unter einem Dach. Hervorzuheben ist, dass sich in europaweit einmaliger Weise 1974 Reformierte und Lutheraner, Baptisten und Katholiken, Herrnhuter und Altreformierte zusammengetan haben, um das aus dem Mittelalter stammende Gebäude neu mit geistlichem Leben zu füllen.** Auch die historischen Gebäude mit der eindrucksvollen Eichenallee der Twickel-Stiftung in der Herrlichkeit Lage sind als Glanzpunkt der Region herauszustellen. In den Ortskernen von Neuenhaus und Veldhausen kommen prunkvolle Wohn- und Geschäftshäuser mit besonderer historischer Stilprägung hinzu. Die dominierenden Fassaden der historischen Ziegelgebäude erweisen sich als kultureller Schatz.

Es ist zu befürchten, dass die Erhaltung dieser wichtigen – da ortsbildprägenden – Gebäude durch Bevölkerungsalterung, fehlende (Hof-)nachfolge und mangelnde Investitionsmöglichkeiten seitens der Eigentümer*innen in Zukunft noch erschwert wird. Hier gilt es Lösungsansätze zu finden. Vereinzelt in den älteren, gewachsenen Siedlungsbereichen, häufiger in den Neubaugebieten, finden sich Gebäude, die mit der regionalen Baukultur kontrastieren bzw. ortsbilduntypisch sind. In einigen Bereichen überprägen sie sogar das örtliche Dorfbild. Die gute Inanspruchnahme jener Baugebiete ohne engere Gestaltungsvorschriften zeigt allerdings, dass hier eine gewisse Nachfrage existiert. Wie auch in anderen Regionen kann daraus für die Wohnentwicklung ein Konflikt zwischen der Erodierung des Standortfaktors „regionale Kultur“ und dem Standortfaktor „Individualität beim Eigenheimbau“ (in einer attraktiven Region) entstehen. Leerstände sind derzeit in den Ortskernen von Neuenhaus und Veldhausen zu verzeichnen. Diese können aber im Zuge des demografischen Wandels auch innerhalb der Dorfregion zukünftig häufiger auftreten, wenn vermehrt ältere Dorfbewohner*innen ihr Haus verlassen und sich keine Nachnutzer*innen für

diese Immobilien finden. Insbesondere die ursprüngliche Nutzung als Einzelhandelsgewerbe gestaltet sich zunehmend als schwierig. So sind heutige Kundenansprüche oftmals nicht mehr in begrenzten Räumlichkeiten zu erfüllen. Der weit verbreitete Einkauf im Internet mit der Auslieferung über Kuriere erschwert attraktive, belebte Straßenzüge in den Ortskernen. Bei teils unternutzen Hofstellen ist die frühere Nutzung oftmals noch erkennbar, für eine außenbereichsverträgliche Nutzung fehlen meist nachhaltige Konzepte.

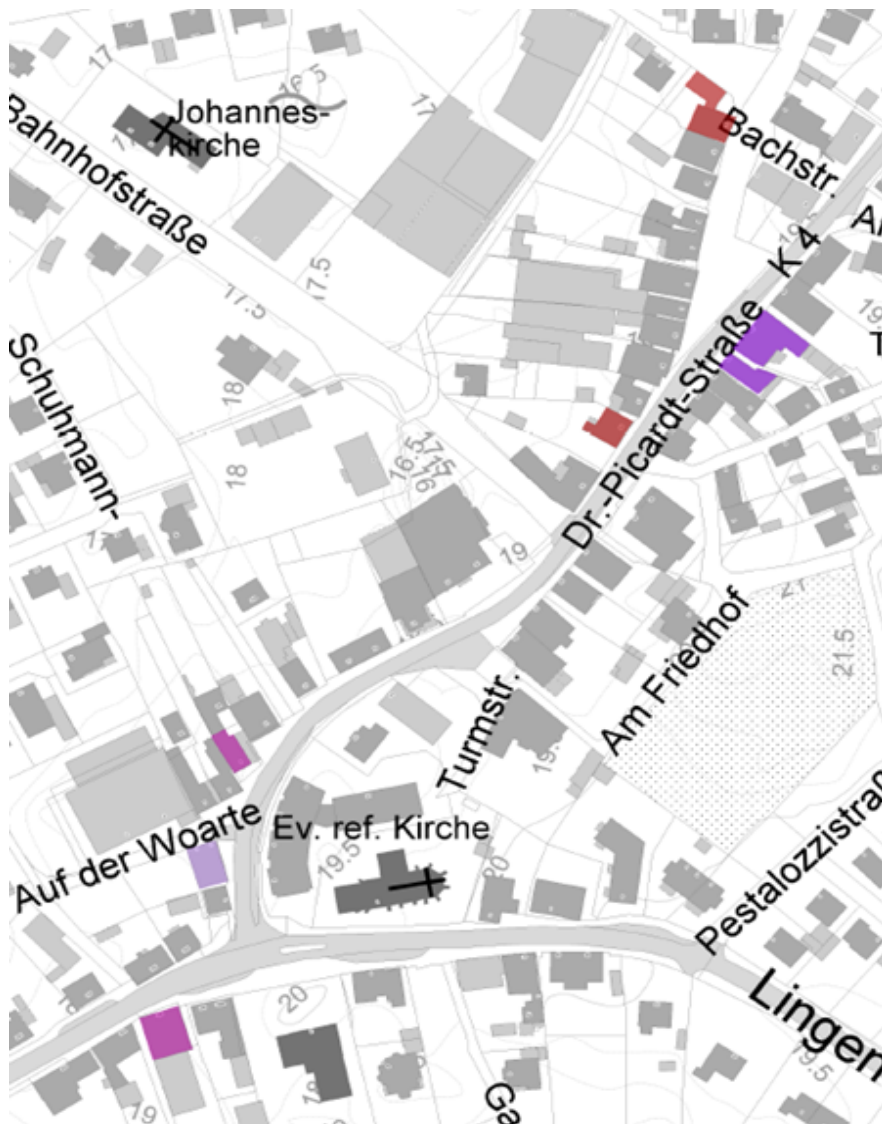


Abb. ... : Leerstände 2020 in Veldhausen

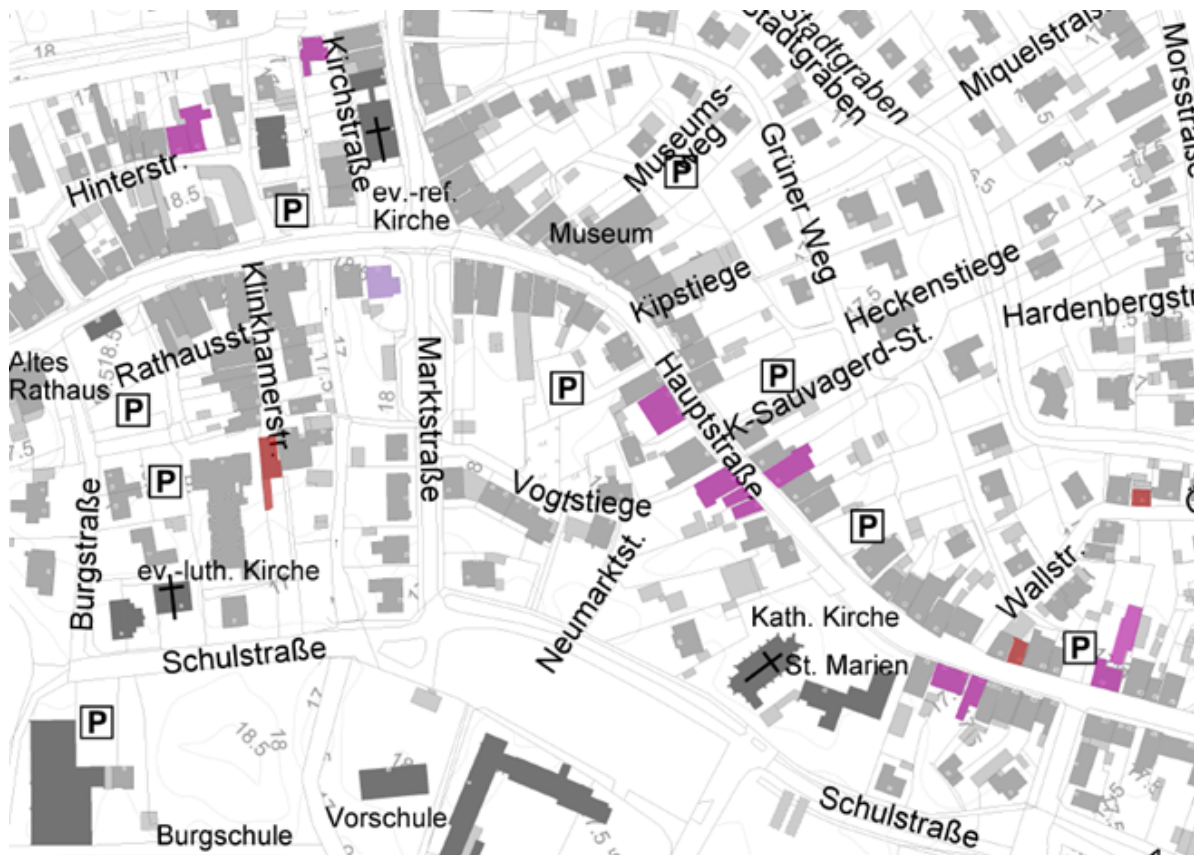


Abb. ... : Leerstände 2020 in Neuenhaus

Die Verkehrswege der Dorfregion dominieren in ihrer Funktion trotz Umgehungsstraße als überörtliche Verbindungsachsen die Kernbereiche der Neuenhaus und Veldhausen. Gestalterisch sind diese Straßen teils nur wenig in die dichter besiedelten Bereiche eingebettet, was den Charakter von Durchfahrten unterstützt und teils zu Unbehagen bei den Bürgerinnen und Bürgern insbesondere in Veldhausen führt. Es kommt hinzu, dass die gestreckte Siedlungsstruktur der Dörfer Bimolten, Hohenkörben, Bookholt, Hilten und Grasdorf die intuitive Erfassung als eigenständige Ortslagen erschwert. Die Ortseingänge sind hier kaum erkennbar. **In Bimolten ist im Bereich Schoolstege / Westlicher Dwardsdiek noch ein ursprünglicher Schwerpunktbereich der Besiedelung zu erkennen. Hier sind die ältesten Gehöfte teilweise noch mit Nebengebäude wie Backhaus, Durchfahrtscheune oder Schafstall sowie das Heuerhaus „Barger“ angesiedelt. Potential zur Aufwertung bietet das Areal um die „Alte Schule“ Bimolten. Neben der „Alten Schule“ befinden sich das Kriegerdenkmal, die Jagdhütte, der Spielplatz, die Boulebahn. Wichtige weitere soziale Orte, die als Schwerpunktbereiche der gestreckten Siedlungsstrukturen wahrgenommen werden, sind die „Hiltener Schule“ (ehemalig Kindergarten „Hiltener Zwerge“) in Hilten und das Vereinsheim „SSC Grasdorf“ in Grasdorf. Grasdorf weist durch seine kreisförmige Ausdehnung rund um**

Neuenhaus eine Besonderheit und zusätzliche Schwierigkeit auf, durch die in den zurückliegenden Jahren der Versuch zur Etablierung eines Dorfkernes nicht gelang. Zwar sind diese und weitere kleinere Verweilbereiche und Feierplätze in der Dorfregion verteilt, aber zentral gelegene Gemeinschaftsbereiche für eine alltägliche Nutzung durch ein breites Einwohnerspektrum fehlen oder bedürfen einer Aufwertung.

In Veldhausen, Neuenhaus und Lage sowie in Frenswegen lassen sich Ortskerne ausmachen, die über zentrale Aktivitäts- und Verweilbereiche verfügen. Sie können die Funktionen eines Dorfplatzes als zentraler Treff- und Kommunikationsort derzeit noch nicht vollumfänglich leisten.

→ Die weiteren Aspekte aus dem Arbeitskreis sind in roter Schrift im Text zu erkennen.

Stärken / Schwächen „Baukultur / Ortskerne“

Stärken	Schwächen
Hohe Dichte an Denkmälern	Hoher Bedarf an Maßnahmen/Pflege in und an Gebäuden, vor allem bei denkmalgeschützter Bausubstanz
Ortsbildprägende Gebäude im Rand-/Außenbereich	Leerstehende ortsbildprägende Gebäude (u. a. durch landwirtschaftlichen Strukturwandel)
Punktvoll Wohnhäuser in Veldhausen und Neuenhaus	Zunehmend Leerstände in den Orten/ -kernen (Wohnraum/Geschäfte), drohender Verfall insbesondere in Neuenhaus und Veldhausen
Schwerpunktgebiet Kloster Frenswegen: Die ökumenische Stiftung Kloster Frenswegen ist bereits im Rahmen des Konjunkturprogrammes II vom Land Niedersachsen als Leuchtturmprojekt 2012 gefördert worden	Tragfähige Nutzungskonzepte schwierig zu etablieren
Die ökumenische Stiftung Kloster Frenswegen vereinigt sechs Kirchen unter einem Dach	
Schwerpunktbereich Eichenallee Twickel-Stiftung	Überalterung der Eichen, Schwierigkeiten der Verjüngung
„Soziale Orte“ wie Vereins- und Gemeinschaftshäuser ersetzen die fehlenden Mittelpunkte in den Orten teilweise	Fehlende Ortsmitte in Hohenkörben, Bimolten, Hilten, Bookholt, Grasdorf

	Geringe Attraktivität des Marktplatzes in Neuenhaus

→ Weitere Stärken sind in roter Schrift in der Tabelle ergänzt worden.

Konkrete Projektideen „Ortskerne / Baukultur“

- Weitere Aufwertung Schwerpunktbereich „Kloster Frenswegen“
- Aufwertung der Ortseingangsbereiche
- Sanierung von ortsbildprägender und dorftypischer Bausubstanz
- Beseitigung und Konversion von Leerständen (ggf. Erwerb durch die Kommune, Förderung des Kaufes durch die Kommune)
- Ausweisung von Baugebieten unter Berücksichtigung des Leerstandes
- Aufwertung von Ortskernen und Dorfplätzen, z.B. Marktplatz Neuenhaus und Rathausumfeld
- **Stärkung des Schwerpunktbereiches „Alte Schule“ Bimolten (z.B. durch die Anlage eines Bauern-/ Gemeinschaftsgartens auf dem alten Schulplatz als außerschulischen Lernort), der „Hiltener Schule“ in Hilten und des Vereinsheim des „SSC Grasdorf“ in Grasdorf**

→ Weitere Projektideen sind in roter Schrift ergänzt.

Wirkungsindikatoren „Baukultur / Ortskerne“

- Anzahl erhaltener ortsbildprägender Gebäude (privat/öffentlich)
- Anzahl neugestalteter Plätze, Dorfmittelpunkte und barrierefreier Straßenräume
- Anzahl Aktivitäten zur Verknüpfung von Baukultur und Klimaschutz
- Anzahl realisierter Maßnahmen an Straßen- und Wegeachsen

→ Es gab keine weiteren Wirkungsindikatoren, die zu ergänzen waren.

Handlungsfeld „Kommunikation / Kooperation“

Das Handlungsfeld der Kommunikation / Kooperation ist als Kernkompetenz und Schlüsselfunktion im Sinne eines kommunikativen Handelns über alle anderen Handlungsfelder hinweg zu verstehen. Es geht darum, dass an allen sozialen Orten der Dorfregion über kommunikative Prozesse die ländliche Entwicklung vorangetrieben wird. Dabei nimmt dieses Handlungsfeld die überdörflichen Gestaltungsfähigkeiten und -optionen der Dorfregion in den Blick. Im Mittelpunkt steht die Entwicklung von zukunftsorientierten Kompetenzen und Fähigkeiten der Menschen, Organisationen, Unternehmen und weiterer Systeme. Es geht um Wissen, Bildung, Forschung, Kreativität und Teilhabe – um den Ausbau eines kreativen Pioniergeistes. Wirkkraft dieses Pioniergeistes ist das kooperierende Miteinander. Dieses Miteinander sollte bereits mit den Kindern und Jugendlichen der Dorfregion gelernt werden und Erziehungs- und Bildungsbestrebungen über die schulischen Institutionen hinausgehen. Gemeinwesen orientierte Bildungsstandorte können die soziale, strukturelle, umweltbewusste und ökonomische Entwicklung der Dorfregion vorantreiben. Das Miteinander der Dorfbevölkerung hat insofern Strahlkraft, als dass die Mitverantwortung für die Dorfentwicklung bei der Dorfbevölkerung steigt. Diese Selbstwirksamkeitserfahrungen tragen zugleich die Bewahrung und Schaffung von Lebensqualität in sich.

→ Es gibt keine weiteren Aspekte, die zu ergänzen waren.

Stärken / Schwächen „Kommunikation / Kooperation“

Stärken	Schwächen
Große Bereitschaft gemeinsam in Aktion zu treten	Mangelnde Zusammenarbeit der Orte
Hohes Interesse an der Verbesserung der dörflichen Strukturen	Fehlende Übersicht über bestehende Angebote
Informelle Vernetzungen von Nachbarschaften und Straßenzügen	Nicht ausreichende Vernetzungsmöglichkeiten der Vereine und einzelner Gruppen
Qualifizierung zu Dorfmoderator*innen wird angestrebt, Wohlwollen der Bürger*innen zur Qualifizierung ist grundsätzlich vorhanden	Fehlende zeitliche Ressourcen der bereits engagierten Menschen zur Qualifizierung

Der Gemeinschaftssinn ist stark ausgeprägt	Die Zusammenarbeit der Ehren- und Hauptamtlichen sowie der Kommunalpolitik kann verbessert werden
Die Dorfgemeinschaftshäuser bieten Potentiale, um als außerschulische Lernorte genutzt zu werden	Außerschulische Lernorte sind wenig vernetzt
Großes Interesse, über Veranstaltungen, Programm u.ä in der Dorfregion informiert zu werden	Unterversorgung des Mobilfunknetzes und der Breitbandversorgung ist hinderlich bei der Informationsverbreitung (bspw. Aktualität der „Metmekaar DorfApp“ nicht immer gewährleistet)
Erweiterung digitaler Angebote über das „open Rathaus“ Neuenhaus: Abläufe, Verfahren, Anträge können verstärkt digital beantragt, eingereicht und bearbeitet werden	

→ Die weiteren Stärken sind in roter Schrift ergänzt.

Konkrete Projektideen „Kommunikation / Kooperation“

- VHS-Kurse in der gesamten Region anbieten
- Verbesserung des Mobilfunknetzes und der Breitbandversorgung
- Verbesserung der Kommunikation (z.B. über Dorf-App, Newsletter u.ä.)
- Dorfmoderationsqualifizierungen anbieten
- Etablierung von „Runden Tischen“ in den Dorfgemeinschaftshäusern
- Sprechstunden vor Ort zu relevanten Themen
- „Expertengespräche“

→ Es gibt keine weitere Projektideen, die zu ergänzen waren.

Wirkungsindikatoren „Kooperation / Kommunikation“

- Anzahl/Etablierung neuer (digitaler) Informationsangebote für die Dorfregion

- Anzahl dorfübergreifender Erlebnisangebote
- Anzahl von Kooperationen zwischen Vereinen und Institutionen in der Dorfregion
- Anzahl ausgebildeter/aktiver Dorfmoderatoren
- Ausbaustand Breitband-/Mobilfunk-Versorgung

→ Es gibt keine weiteren Wirkungsindikatoren, die zu ergänzen waren.

Handlungsfeld „Innenentwicklung / Siedlungsstruktur“

Die Dorfregion ist durch eine ländliche Siedlungsstruktur geprägt. Rund um die historischen Stadt-/Dorfkerne wurden Bau-/Gewerbegebiete entwickelt, die den Baucharakter ihrer jeweiligen Zeit widerspiegeln. Im Außenbereich sind diese Gebiete teils eingegrünt, teils grenzt die landwirtschaftliche Nutzung unmittelbar an die bebauten Parzellen. Der Außenbereich ist als Streusiedlungslage zu bezeichnen. Im gesamten Planungsraum liegen alte Hofanlagen verstreut, die traditionell durch Eichen eingefasst sind. Ein weiträumiges Gebiet, in dem sich heute der Windpark Bimolten befindet, wurden von der Besiedlung freigehalten. Die Hof- und Siedlerstellen sind durch ein Netz von ausgebauten Wirtschaftswegen gut erreichbar.

An vielen ortstypischen Gebäuden sind die handwerkliche und traditionelle Baukultur der Dorfregion erkennbar. Insbesondere in den Ortslagen von Neuenhaus und Veldhausen sind viele Bau-/Kulturdenkmale vorhanden. Teilweise handelt es sich um prunkvolle Wohn- und Geschäftshäuser im Jugendstil, aber auch um Backhäuser, Speicher, Wind- und Wassermühlen, die vom täglichen Leben der Vorfahren zeugen. **Während in den 1970er Jahren viele ortstypische Fassaden in Neuenhaus auch im Zuge des Ausbaus der Straßenzüge verloren gingen, ist die historische Straßenführung bis heute erhalten und erlebbar geblieben.** In den Ortslagen Neuenhaus und Veldhausen prägen insbesondere die dortigen Kirchengebäude das Ortsbild. Die Gemeinde Lage zeichnet sich durch das Gebäudeensemble der Herrlichkeit Lage aus. Im Bereich der Stadt Nordhorn weist der Ortsteil Frenswegen mit dem historischen Kloster einen Siedlungsschwerpunkt auf. Neben dem eigentlichen Klostergelände sind auch die umliegenden Gebäude von historischer Bedeutung. In den Außenbereichen formen die landwirtschaftlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäude das Planungsgebiet. Im ursprünglichen Gebäudetyp „Niederdeutsches Hallenhaus“ waren das Wohnen und das Wirtschaften unter einem Dach vereint; Menschen und Tiere lebten eng beieinander. In den Nebengebäuden gab es traditionell andere Funktionsbereiche wie Lagerungen oder Unterstände. In der Vergangenheit führten die Familienstrukturen (Kinderreichtum, mitarbeitenden Familienangehörige) sowie auf den Hofstellen lebenden Mitarbeitende zu eher eingeschränkten Wohnverhältnissen, die sich in der heutigen Zeit

deutlich verändert haben. Aufgrund des demographischen Wandels leben gegenwärtig oftmals weniger Menschen je Anwesen im Außenbereich, mit deutlich mehr Quadratmetern Wohnfläche je Einwohner als im städtischen Siedlungsbau.

Viele Baukörper, die in der Vergangenheit der landwirtschaftlichen Tätigkeit dienten, werden aufgrund des landwirtschaftlichen Strukturwandels für den ursprünglichen Zweck nicht mehr benötigt. Kleine Gebäude(-teile) waren bisweilen einfach für überschaubare Lagerzwecke (z.B. Garagen oder Unterstände) umnutzbar. Landwirtschaftliche Bauten, welche ab der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts errichtet wurden, greifen in seltenen Fällen die ortstypische Bauweise der Region auf. So finden sich überwiegend Hofstellen, die eher einer zweck- und funktionsgebundenen Betriebsführung entsprechen. In einigen Bereichen sind noch Baukörper vorheriger Jahrhunderte zu erkennen, die teilweise ortsbildfremd umgebaut oder verfallen sind. Diese heute nur noch in Teilen oder gar nicht mehr benötigten Immobilien stellen eine besondere Herausforderung hinsichtlich einer Um- bzw. Nachnutzung dar. Sie verfügen oftmals über viel umbauten Raum, der für überschaubare Privatnutzung kaum zu entwickeln ist. Konversionsprozesse sind im Entwicklungsprozess zu berücksichtigen.

→ Die weiteren Aspekte sind in roter Schrift eingespeist.

Stärken / Schwächen „Innenentwicklung / Siedlungsstruktur“

Stärken	Schwächen
Große Grundstücke im Außenbereich mit Potential für großflächige Nutzung	Großer Unterhaltungs- und Pflegeaufwand für Immobilien
Tägliches Naturerlebnis möglich durch Wohnen im Außenbereich	Zersiedelung der Landschaft durch Bebauung im Außenbereich
	Aufwändige Infrastruktur (Ver- und Entsorgung)
Ausgeprägte Privatsphäre durch räumliche Entfernung zwischen den Wohnstätten	
	Umnutzung / Neubau im Außenbereich rechtlich erschwert
	Verstreute Verweil- und Kommunikationspunkte

Typische Gebäudestrukturen, die den Charakter der Dorfregion ausmachen	Geringe Berücksichtigung der Leerstands- und Umnutzungsthematik unter ortsbildprägenden Gesichtspunkten

→ Es gibt keine weiteren Stärken und Schwächen, die zu ergänzen waren.

Projektziele „Innenentwicklung / Siedlungsstruktur“

- Erlebnispädagogik in privater Trägerschaft; mit Kindern und regionalen Nutztierassen, (Schaffung der zugehörigen Außengestaltung, Einzäunung der Weiden, Schaffung eines Unterstandes / Stalles inkl. Lernorten)
- Vereinfachung und Unterstützung von Baugenehmigungen im Außenbereich
- Spielplätze
- **Verträgliche** Ausweisung von Gewerbegebieten
- Erhalt und Stärkung der vorhandenen Infrastruktur
- gestalterische Aufwertung öffentlicher Flächen
- Sanierung von Gebäuden
- **Dauerhaftes Beratungsangebot zur Umnutzung/zum Umbau ortsbildprägender Gebäude**
- Verbesserung der Straßenbeleuchtung

→ Die weiteren Projektideen sind in roter Schrift ergänzt.

Wirkungsindikatoren „Innenentwicklung / Siedlungsstruktur“

- Anzahl Projekte/Maßnahmen für Um-/Nachnutzungen (Konzepte, Machbarkeitsstudien, Investitionen)
- Anzahl realisierter Konversionsprojekte und Maßnahmen zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme
- Anzahl der aufgewerteten und gestalteten Treffpunkte und Kommunikationsplätze

→ Es gibt keine weiteren Wirkungsindikatoren, die zu ergänzen waren.

4. Organisatorisches / Die nächsten Schritte

→ Strategiebild mit den Jugendlichen



Frau Schmidt erläutert den TN die Entstehung des digitalen Strategiebildes vom 16.06.2020 und deren markante Aussagen. Die Grafikerin Anja Riese hat dieses Gesamtkunstwerk auf Grundlage der gesammelten Stimmen der Dorfjugendlichen erstellt.

→ Dorfmoderationsqualifizierung

Was ist Dorfmoderation?

Die Entwicklung der Dörfer Niedersachsens bedarf vielfältiger Impulse, um geeignete Antworten auf die brennenden Zukunftsfragen zu finden und den Herausforderungen der Zeit zu begegnen. Die Qualität der Umsetzung konkreter Maßnahmen und deren nachhaltige Wirkung werden dabei maßgeblich durch die Akteure vor Ort beeinflusst. Vor diesem Hintergrund können engagierte und qualifizierte Dorfmoderator*innen, eine wichtige Rolle im Rahmen der Prozessgestaltung übernehmen und wertvolle Impulse für die Dorfentwicklung geben. (z.B. Akteure im Dorf vernetzen, Veranstaltungen, wie Dorfbegehungen und

Dorfversammlungen moderieren, Projektgruppen bei der Koordinierung und Umsetzung ihrer Vorhaben beraten und unterstützen)

Die kommenden Termine finden in der KLVHS in Oesede statt:

1. Block: 24.-25.10.2020
2. Block: 10.-11.04.2021

Alle interessierten Personen können sich beim Planungsbüro melden. Zudem wird mit einer Pressemitteilung auf die Qualifizierung aufmerksam gemacht.

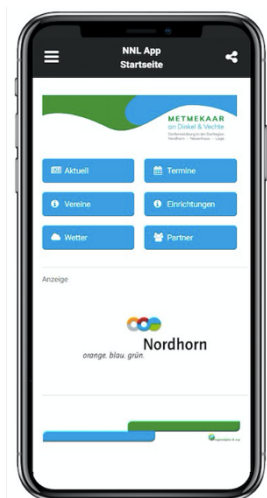
→ Sachstand

Private Projekte: bis jetzt 7 konkrete Anfragen/Beratungen im Stadtgebiet Neuenhaus, 2 Objekte in der Gemeinde Lage und 8 Immobilien im Stadtgebiet Nordhorn

Öffentliche Projekte: Die Gemeinde Lage plant eine Rundroute durch das Gemeindegebiet, auf welcher die Themen „Wasser“ und „Grenznähe“ insbesondere auch für die Bewohner des Ortes erlebbar wird. So soll das Umfeld der neue gestalteten Sohlgleite am alten Wehr War ein Lernort auch für Kinder in Zusammenarbeit mit der Grundschule und dem Kindergarten werden. Die offene Grenze am Übergang Brookmanweg/Kanalweg soll allen Bewohnern über entsprechende Einrichtungen deutlich machen, dass ein heutiger Grenzübertritt zum Erreichen der Stadt Nordhorn hier in früheren Zeiten deutlich erschwert war.

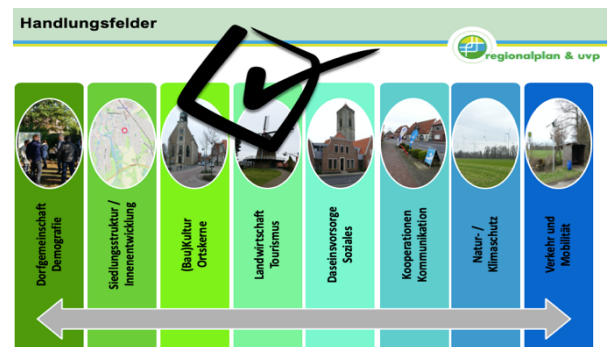
Laufende Projekte: Metmekaar DorfApp

Derzeit werden noch weitere „Terminredakteure“ gesucht, die für die Termineinstellung zur Verfügung stehen. Es sind alle Vereine und Einrichtungen aufgerufen sich zu beteiligen. Darüber hinaus soll eine Mitfahrerbörse installiert werden. Da diese Funktion mehr technische Anforderungen erfüllen muss, wird die App vorerst ohne diese Funktion an den Start gehen. In enger Abstimmung zwischen Stadt Nordhorn, dem IT-ler und dem Planungsbüro werden die bedienerfreundlichsten Optionen ausgelotet (z.B. keine Einstellung von privaten Telefonnummern, um eine Mitfahrt zu buchen).



→ Handlungsfelder

Die Handlungsfelder wurden mit dieser Sitzung abschließend diskutiert und vertiefend besprochen. Alle Handlungsfelder sind demnach für die Finalisierung des Dorfentwicklungsplanes aufbereitet.



6. Ausblick

Die 9. Arbeitskreissitzung und 10. Arbeitskreissitzung:

Die nächste Arbeitskreissitzung wird am 20. August 2020 um 19.30 Uhr stattfinden. Die abschließende 10. Arbeitskreissitzung wird am 14.09.2020 stattfinden.

Weitere Terminplanung siehe letzte Seite.

Die großräumige Mensa der Wilhelm-Staehle-Schule in Neuenhaus hat sich zur 8. Arbeitskreissitzung bewährt, da den gesetzlichen Auflagen entsprochen werden konnte. Voraussichtlich werden auch die 9. und 10. Arbeitskreissitzung an diesem Ort stattfinden. Eine Abstimmung folgt.

Frau Schmidt und Herr Brinker schlossen die Sitzung mit einem Dank an die Teilnehmenden für die konstruktiven Diskussionen, Hinweise und Anregungen.

Terminplanung 2020 DE Nordhorn-Neuenhaus-Lage

Februar		<p>13.02. AK 4: Demographie / Dorfgemeinschaft; Daseinsvorsorge / Soziales</p> <p>17./18./19.02. Küchentischgespräche</p>
März		<p>12.03. AK 5: Mobilität / Verkehr / Kommunikation = abgesagt</p> <p>16. / 17. / 18. 03. Küchentischgespräche = abgesagt</p>
April	Osterferien 30.3.-14.4.	<p>Versammlungsverbot (Corona-Virus)</p> <p>01.– 30. 04. Fragebogen an die Jugendlichen der Dorfregion</p>
Mai		<p>11.05. digitales Küchentischgespräch</p> <p>12.05. digitales Projektgruppengespräch = DorfApp</p> <p>14.05. digitale AK 6: Landwirtschaft / Tourismus</p>
Juni		<p>16.06. Strategiebildentwicklung mit Jugendlichen</p> <p>18.06. digitale AK 7: Mobilität / Verkehr</p>
Juli		<p>02.07. Planungsausschuss Stadt Neuenhaus</p> <p>09.07. AK 8: Siedlungsstruktur / Kommunikation / Ortskerne</p> <p>13.07. SEA Stadt Nordhorn</p> <p>27.07. Abgabe Vorentwurf DE-Plan bei Kommunen</p>
August	Sommerferien 16.7.-26.8.	<p>20.08. AK 9: Zusammenstellung DE-Plan + Aufstellung Projektliste</p>
September		<p>07.09. SEA Stadt Nordhorn</p> <p>14.09. AK 10: Vorstellung DE Plan priv. / öffentl. Projekte / Fördermaßnahmen</p> <p>15.09. SGA Neuenhaus</p> <p>16.09. VA Stadt Nordhorn + VA Stadt Neuenhaus</p>
Oktober		<p>01.10. Ratssitzung Stadt Nordhorn</p> <p>15.10. Abgabe Förderanträge</p> <p>Oktober: Abgabe DE-Plan beim ArL</p>